

Romrod plant „aktivWeg“

Vereine zur Beteiligung aufgerufen / Einwohner und Besucher in Natur holen

ROMROD (red). Die Stadt Romrod möchte in diesem Jahr mit der Schaffung eines „aktivWegs“ beginnen, der „Jung und Alt zusammenbringen“ soll. Romrods Bürgermeister Hauke Schmehl (CDU) hatte verschiedenen Akteuren und Vereinsvorsitzenden der Schlossstadt die Idee des Projekts „aktivWeg“ vorgestellt.

Das Projekt sieht vor, dass entlang eines vier Kilometer langen Weges rund um Romrod für Vereine aus Romrod und den Ortsteilen die Möglichkeit besteht, sich an einer eigenen Station zu präsentieren. „Zusätzlich soll es auch noch eine kleine Runde als Alternative und Variationsmöglichkeit durch die Innenstadt geben“, erklärte Schmehl. Die vorgedachten Wege wurden bereits vor einigen Jahren im Rahmen des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts mit räumlichem und thematischem Schwerpunkt (Silek) der Stadt Romrod ausgearbeitet. „Nun wollen wir diese bereits vorhandenen Wege ertüchtigen und herrichten“, sagte Schmehl und versicherte: „Der Weg wird von der Stadt noch an einigen Stellen ausgebaut und befestigt, auch eine neue Brücke soll dann in nördlichem Bereich über die Antrift führen.“ Auch die weitere Infrastruktur mit Beschilderungen und Info-Tafeln je Station werde von der Stadt bereitgestellt, so der Bürgermeister.

Ziel der Veranstaltung, die moderiert wurde von Kirsten Steimel vom Büro für Regionalentwicklung „regioTrend“



Bürgermeister Hauke Schmehl stellt das Projekt „aktivWeg“ vor, der rund um Romrod verlaufen soll. Foto: Patricia Luft

aus Gießen, war es, Ideen zu entwickeln und zu diskutieren. Verschiedene Vereine wurden an dem Projektabend gesammelt und im Anschluss angeschrieben und eingeladen, mitzumachen. Darunter waren zum Beispiel Nabu, DRK, Förderverein Städtepartnerschaft, Lut-

herverein oder Schützenverein. „Doch auch Vereine aus Zell, Ober-Breidenbach, Nieder-Breidenbach und Streben-dorf sind eingeladen, sich zu beteiligen und ihren Verein auf diese Art vorzustellen“, betonte Hauke Schmehl.

Auch Aspekte wie Vandalismus oder Barrierefreiheit waren Thema des Abends, „da wollen wir ebenfalls noch einmal gemeinsam draufschauchen“, so Schmehl. „Es ist nun an den Vereinen, sich bei Interesse eine eigene Station zu überlegen und diese nach Rücksprache mit der Stadt umzusetzen.“

Dabei müsse unter anderem geklärt werden, wo entlang der Route der Verein eine Station kreieren möchte und was dort gemacht werden solle. Für die Stationen kämen zum Beispiel Aktivitäten infrage, die mit „Bewegung und Fitness“, dem „Erleben der Geschichte Romrods“ oder mit „Natur“ zu tun haben könnten. Neben der Aktivität an der Station, „haben die Vereine die Möglichkeit, auf einer Tafel über ihren Verein zu informieren. Das Herrichten und der Unterhalt der Station an sich bleibt Aufgabe der Vereine“, erklärte Schmehl.

Die Idee sei, dass sich der „aktivWeg“ so langsam mit Leben fülle und durch weitere Stationen „immer attraktiver und interessanter für die Bevölkerung Romrods und Besucher aus der Umgebung wird“. „Egal ob sportlich oder nicht, wir möchten einen Anreiz geben, überhaupt raus in die Natur zu gehen

und sich dort zu begegnen, um Generationen zu verbinden.“ Es solle eine Kombination werden aus „Aktivität und Informationen, aus körperlicher Ertüchtigung und Verweilen“.

Aktivität und Information

Noch gebe es zwar keinen konkreten Startzeitpunkt, doch die Umsetzung sei für 2023 und 2024 geplant. „Sicher ist allerdings: Das Projekt steht und fällt mit der Beteiligung der Vereine.“ Eine erste Station wurde schon jetzt eingeweiht: Fünf Fitnessgeräte wurden kürzlich in der Nähe des Sportplatzes von der Freiwilligen Feuerwehr Romrod aufgestellt (unsere Zeitung berichtete).

Das nächste Treffen der „AG aktivWeg“ ist für Ende Februar/Anfang März vorgesehen. Dabei sollen dann die Ideen für Stationen zusammengetragen und konkretisiert werden. „Unter Umständen kann sich dann auch noch die Wegführung ändern, je nachdem, welche Ideen und Vorschläge geäußert werden“, erklärte Schmehl. Im Haushaltsplan für 2023 sind für den „aktivWeg“ Investitionen in Höhe von 25.000 Euro vorgesehen.

Bei Fragen zur Umsetzung oder Förderung steht Melanie Merte von der Stadtverwaltung Romrod unter Telefonnummer 06636/91894-13 oder per E-Mail an melanie.merte@romrod.de zur Verfügung.